

Werk

Titel: Neue Bibliothek der schönen Wissenschaften und der freyen Künste; Neue Bibliothek der schönen Wissenschaften und freyen Künste. Leipzig 1765-84.

Verlag: Dyck

Jahr: 1766

Kollektion: Rezensionenzeitschriften

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN556514408_0002

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556514408_0002

LOG Id: LOG_0056

LOG Titel: Rezension

LOG Typ: review

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN556514408

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556514408>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=556514408>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

ein Vorwurf der nicht zu heben ist, zumal da die meisten immer aus vielen 100 Versen bestehen. Destomehr reizet uns die typographische Schönheit dieser Werkchen, und die vortrefflichen Kupferstiche und Vignetten, die alle diese vorgedachten Heldenbriefe begleiten: sie sind von einem Eisen, Aliamet, de Longueil, Fessard, und andern großen Künstlern, und man kann sich nicht satt daran sehen. Daß die Franzosen selbst darinnen mit uns einstimig sind, beweisen die Epigrammen, die sie wider diese heroischen Dichter ausschütten. Hr. Dorat führet eines von einem gewissen Abt an, das gewiß das Gefühl der meisten Leser ausdrückt:

Lorsque j'admire ces *Estampes*,
 Ces *Vignettes*, ces *Culs-de-Lampes*,
 Je crois voir en toi, pauvre Auteur;
 (Pardonne à mon humeur trop franche,)
 Un malheureux Navigateur
 Qui se fauve, de planche en planche.

Les Sens, Poeme en Six Chants. A Londres (Paris) 1766. (184.) Dies Gedicht ist mit aller möglichen Pracht gedruckt. Der Inhalt dieser 6 Gesänge ist das Gehör, das Gesicht, das Gefühl, der Geschmack, der Geruch, der Genuß. „Ich rede, sagt der Verfasser, in diesem Gedichte, nicht von den Sinnen als ein Zergliederer, noch ist meine Absicht einen chirurgischen Traktat aus einem Werke zu machen, wo alles die Sprache der Empfindung reden soll. Ich habe unsre sinnlichen

hen Empfindungen, nicht aber ihre Triebfedern beschrieben: dies überlasse ich andern: ich lehre blos, wie man ihrer gebrauchen soll: ich suche blos die Verhältnisse der Sinne mit der Seele: ich schreibe für die Schule von Paphos, nicht für die von Saint-Come. Alle meine Gesänge sind durch die Einheit des Interesse, der Orter und der Personen verbunden; alle entwickeln die auf einander folgenden Wirkungen der Sinne auf unsre Seele, und der Seele auf unsre Sinne. Jede empfindliche Seele, die verdient hat, zu hören, zu sehen, zu fühlen, und die Liebe zu schmecken, kann sagen, das ist meine Geschichte., — Die Leser werden hieraus leicht sehen, was sie hier zu suchen haben: den Gebrauch der Sinne zu einem wollüstigen Vergnügen in weichen und lydischen Tönen. Der Verf. hat viel Delikatesse im Ausdrucke, und die abwechselnde Versart giebt seinem Gedichte eine besondre Anmuth: besonders haben uns auch hier die vortrefflichen Kupferstiche, an der Zahl 7. und die Anfangs- und Schlußvignetten von den Händen der berühmtesten Künstler gereizt, und wir haben mit Vergnügen aus der Unterschrift gesehen, daß zu einigen der jüngere Hrn. Wille, ein Sohn unsers würdigen und trefflichen Landsmannes die Zeichnungen fertiget: die übrigen sind von Eisen gezeichnet, und von de Longueil und Allamet gestochen.

Amsterdam. Le Temple des Arts, ou le Cabinet de Mr. Bramcamp, poëme de 1500 vers, suivi d'un Catalogue raisonné de ce Cabi-